

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Geineder, Matthias
Studiengang an der FAU:	Master in Management
E-Mail:	Matthias.Geineder@fau.de
Gastuniversität:	Szkoła Główna Handlowa (SGH) w Warszawie
Gastland:	Polen
Studiengang an der Gastuniversität:	Wirtschaftswissenschaften
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2015/16
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Beides JA

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Zuerst wurde ich zu einem Auswahlgespräch mit einem Mitarbeiter des Lehrstuhls von Professor Dr. Möslein eingeladen. Dieses Gespräch dauerte ca. 20 Minuten und wurde sowohl auf Deutsch, als auch auf Englisch abgehalten. Es wurde in einer entspannten Atmosphäre meine Motive für die Wahl von Warschau erfragt, als auch zu meiner eigenen Person.

Nach der Bestätigung, dass ich nach Warschau durfte, nahm die SGH Kontakt zu mir auf mit der Bitte, die in der E-Mail genannten Unterlagen nach Warschau zu schicken. Ich empfehle ein Briefsendung per Einschreiben, da meine Unterlagen scheinbar während des Poststreiks nicht ankamen (genauso wenig der acceptance letter der SGH).

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Ich reiste per Bahn an (Kosten ca. 90€). Die einzige Zugverbindung nach Warschau geht über Berlin. Von Nürnberg nach Warschau dauerte es ca. 11h.

Über Weihnachten bin ich mit LOT (polnische Airline) von Warschau nach München für knapp 30€ geflogen; der Rückflug veranschlagte knapp 110€. Die Reisedauer ist allerdings kürzer als per Bahn.

Die Taxen sind sehr günstig in Polen, also empfehle ich – wenn man nicht vom Buddy abgeholt wird – für die erste Reise zur Unterkunft ein Taxi zu nehmen.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ich wohnte im Sabinki Wohnheim (ca. 90€/Monat). Dieses Wohnheim ist ca. 8-10 Minuten vom Hauptgebäude (G-Gebäude) und ca. 5 Minuten vom C-Gebäude zu Fuß entfernt.

Die Bewerbungsperiode war etwa ein paar Wochen vor dem offiziellen announcement der FAU. Es war allerdings kein Problem, den Betreuer des Lehrstuhls darauf hinzuweisen, sodass er einen früher an der SGH angemeldet hat, um sich online für den Wohnheimsplatz zu bewerben.

Im Wohnheim musste man sich die Zimmer mit einem Nicht-Deutschen teilen. Mein Mitbewohner war allerdings Deutscher, da er einen Nachrückerplatz erhielt. Das Zusammenleben war anfangs etwas seltsam, aber im Verlauf der Zeit lernten wir uns besser kennen und wurden Freunde (wir pflegen immer noch Kontakt miteinander). Ich kann jedem das Wohnheim empfehlen, auch wenn einige Nationalitäten sich daneben benahmen – die Sanitäranlagen waren am Wochenende unansehnlich (die Putzfrau tat mir leid). Ich kann das Wohnheim deswegen empfehlen, da man zusammen mit seinen Freunden wohnt. Eine Freundin wohnte 2 Türen weiter; andere den Gang entlang. Gegen Ende des Austauschs waren jeden Tag mindestens 1 Freund in unserem Zimmer. Wir haben die gemeinsame Zeit richtig genossen, sodass wir zum Abschluss noch einen Trip zu den Hauptstädten der Baltikstaaten unternahmen (Vilnius, Riga und Tallinn – empfehlenswert). Die Spontanparties auf den Zimmern darf man nicht vergessen ;)

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Einige Lehrveranstaltungen waren interessant (die Logistikkurse), andere wiederum nicht (Brand Management).

Das Niveau ist ein anderes als an der FAU; es ist mehr praxisorientiert wie an einer FH. Es gab zwar Skripte (nicht in allen Kursen), aber der eigene Mitschrieb reichte in meinen Kursen für eine sehr gute Note aus.

Es gab 3 Anmeldephasen für die Kurse:

- 1) Vor dem Austausch
- 2) 2. Mal vor dem Austausch
- 3) Am Anfang des Austauschs

Die Master-Studenten konnten sich allerdings nur etwa 10 Tage nach dem Beginn der Orientation-Week von den Kursen wieder an-/abmelden. Die Bachelor-Studenten konnten es länger machen. Danach musste man sich schriftlich mit der Erlaubnis des jeweiligen Professors abmelden.

Zu den Prüfungen musste man sich nicht anmelden. Wenn man eine Prüfung nicht mitschreiben wollte, musste man eine E-Mail der Auslandskoordinatorin schicken. Sie akzeptierte dies ohne Grund.

Es gab einen Polnischkurs für Anfänger. In diesem lernte man Redewendungen des alltäglichen Gebrauchs (z.B. beim Einkaufen).

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Das International Office war meistens nett – außer, wenn viele Studenten etwas von den Mitarbeitern wollten.

Einige Dozenten waren nett, andere wiederum nicht.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Es gibt eine optisch sehr schöne Bibliothek neben dem G-Gebäude. In dieser findet man auch Gruppenarbeitsplätze.

Computerräume existieren auch, aber sie befinden sich auf Zwischengängen.

Das WLAN war je nach Auslastung gut bis nicht vorhanden. Im Sabinki ebenso. Zum skypen empfehle ich ab ca. 19 Uhr das G-Gebäude.

Es gibt einige Cafeterien, die im Vergleich zur Mensa der FAU teurer sind (ca. 3-4€ pro Mahlzeit).

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

In der Orientation-Week sieht man sehr viele Sehenswürdigkeiten (z.B. Łazienki park, Nationalstadion, die einzige Palme Warschaus) – deswegen unbedingt mitmachen.

In Polen kann man günstig essen gehen. Warschau ist zwar etwas teurer, aber im Vergleich zu Deutschland günstig.

Meine Essensempfehlungen:

- Burger And More
- Bobby Burger
- Aioli
- Dominium (man muss aber teilweise sehr lange warten)
- Milchbar
- Pierogarnia (1 Minuten hinter dem C-Gebäude)

Dann sollte man unbedingt die 1€-Shotbar (Czupitos) gesehen haben. Mittwoch ist immer Park-Club nahe der SGH bzw. Tram-Station Nationalbibliothek (biblioteka narodowa). Ca. 2,50€ Eintritt mit Freibier bis 1 Uhr (ist aber kein gutes Bier) sowie vielen Erasmus-Studenten.

Vom ESN bekamen wir SIM-Karten. Diese konnten wir für 5€/Monat aufstocken (2GB mobiles Internet + 20PLN zum telefonieren/SMS schreiben).

Empfehlen kann ich außerdem die 2 Room Escapes, das Kino in den Zwote tarasy (bzw. die anderen Kinos rund um die Innenstadt), 4D-Kino im Einkaufszentrum Arcadien, Paintball mit ESN.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten beliefen sich bei mir auf ca. 200-300€ (jeden Tag essen gegangen und ab und zu polnische Markenkleider gekauft). Wir bekamen 180€/Monat noch das Erasmus-Plus-Stipendium.

Das Essen ist billig (Burger für ca. 5€; Pizzen ebenso). Man kann aber auch teuer essen gehen (ein Abend kann dann locker 20€ kosten). Macht man sich selber etwas zum essen, wird es umso billiger, da Obst und Gemüse sehr billig in Polen sind.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Schlechteste Erfahrung:

Die Sanitäranlagen.

Der um 3 Uhr nachts ausgelöste Feuersalarm.

Beste Erfahrung:

Der Zusammenhalt der Mitbewohner – ich habe sehr gute Menschen kennengelernt, die mehr als meine Freunde waren und sind. Sie wurden zu meiner Familie.

Auch wenn es ab und zu nicht so läuft, wie es laufen sollte (z.B. bekommt man jede Woche zusätzlich irgendwelche Aufgaben), war es dennoch die beste Entscheidung meines Lebens, nach Warschau zu gehen. Ich bin persönlich daran gereift und habe noch nie einen so starken Zusammenhalt mit anderen Menschen erlebt. Ich würde sofort mit meinen Freunden nochmal 1 Semester an der SGH und Warschau machen.

Nicht zögern, machen!

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

- Internationales Büro in Nürnberg & Erlangen
- International Office in Warschau
- www.jakdojade.pl – Als Internetseite oder App unverzichtbar für Warschau, da hier die ganzen Busverbindungen stehen
- Facebook für die ganzen Veranstaltungen